

selbst nicht, welsch ein köstliches Geschenk er damit uns allen machte; aber wir müssen Gott dafür danken, der die Menschen neue Dinge entdecken läßt, und durch die Kartoffeln seither so manche Hungersnoth abgewendet hat. Der Krieg mit den Spaniern dauerte, so lange Philipp II. lebte. Die Veranlassung dazu war gewesen, daß Elisabeth nach ihrer Schwester Tode nicht die Frau dieses finsternen Mannes hatte werden wollen, er also in England auch gar keinen Einfluß mehr hatte, und sie die Protestanten beschützte.

## §. 50. Gustav Wasa. 1523.

Zu Luthers Zeit lebte in Dänemark der böse König Christian II. Der hatte an seinem Lande noch nicht genug, sondern unterjochte auch die Schweden, daß sie ihm gehorchen mußten. Und damit er sicher wäre, daß sich die Mächtigsten derselben nicht empörten, ließ er vier und uenzig von ihnen freundlich nach der schwedischen Hauptstadt Stockholm einladen, und, als sie kamen, alle mit einander auf dem Markte enthaupten, so, daß das Blut die Straßen hinabfloß. Das war eine greuliche That. Man nennt sie mit Recht „das stockholmer Blutbad!“ Einer jener Unglücklichen, Erichson Wasa hatte einen schon erwachsenen Sohn, Gustav Wasa. Gerne hätte Christian auch diesen hinrichten lassen, aber glücklicher Weise wußte er nicht, wo sich derselbe aufhielt. Nun ließ er in seinem ganzen Reiche austrummeln und anrufen: „Wer dem Könige den Rebellen Gustav Wasa ausliefern kann, — lebendig oder todt, — ist einerlei, — bekommt 6000 Thaler zum Lohne!“ Gleich gaben sich Tausende an's Suchen. Wen aber Gottes Hand verbirgt, den sucht auch ein mächtiger König mit all seinen Helfers-  
helfern vergeblich. Gustav war mitten in dem genau durchsuchten Schweden. Erst arbeitete er eine Zeitlang in den Kupferbergwerken zu Falun. Danach, als dort die giftigen Ausdünstungen seiner Gesundheit schaden, brach er dem reichen Bauer Jehrson seinen Roggen mit aus, — immer unerkannt, — und zuletzt arbeitete er als Knecht bei dem Bauer Nilson. Und die dänischen Soldaten gingen von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus, und suchten den gefürchteten Gustav. Bei diesem steten Suchen kamen sie denn auch zum Bauer Nilson, und sahen seinen Knecht am Kaminfeuer stehen und sich wärmen. Aber kaum waren sie eingetreten, so stürmte auch Frau Nilson hastig herein, zog mit der Schippe ihrem Knechte eins derb über den Rücken, und schrie: „I, du Faulpelz, warte, ich will dich! Raus, an die Arbeit!“ und Gustav freute sich über den Schlag, und ging stille an seine Arbeit. „Das ist aber auch Eine! Gut,